



Ausgabe 11/2024

Liebe Mitglieder und Freunde des Schwarzwaldvereins,

der November zählt nicht gerade zu den beliebtesten Wandermonaten eines Jahres. Die Tage werden kürzer, die Temperaturen erreichen eher niedrige Celsiusgrade und durch Nebel und Regen scheint der Farbton grau diesen Monat eher zu charakterisieren. Dementsprechend fällt dieser Monatsrückblick ein wenig kürzer aus als Sie es sonst gewohnt sind.

Der neblig-trüben Wetterlage angepasst können wir von einer Wanderung rund um Frick im Kanton Aargau berichten. Hier lernen wir den „Fricktaler Chriesiwäg“ kennen. Das sich der November aber auch von einer fast sommerlichen Seite zeigen kann, beweist ein Ausflug ins Bernauer Hochplateau. Hier stellen wir Ihnen u. a. den „Schwarzwälder Kältepol“ vor und erklären Ihnen, was es damit auf sich hat. Aber warum in die Ferne schweifen? Auch bei einer Novemberwanderung im nahegelegenen Brombacher Wald lassen sich herbstliche Impressionen genießen.

Zu guter Letzt möchten wir Sie auf ein Schreiben aufmerksam machen, das gemeinsam von den beiden Naturschutzverbänden BUND Weil am Rhein und dem Schwarzwaldverein Lörrach verfasst wurde und sich auf die zuletzt geschehenen massiven Baumfällungen in beiden Städten bezieht. In einem separaten Anhang ist dieses hochaktuelle Schreiben in voller Länge nachzulesen.



Beginnen möchten wir unseren November-Rückblick mit einem Ausflug in den Kanton Aargau. Unter dem Motto „**Im Jura auf den Kirschenweg**“ ging es am **Sonntag, den 03.11.2024**, unter der Führung von Werner Tiedemann zunächst nach **Gipf-Oberfrick**; südwestlich von Frick gelegen. Obwohl die Wetteraussichten für diesen Sonntag nicht allzu rosig aussahen, trafen sich bereits um 09:00 Uhr 22 begeisterte Wanderfreunde auf

dem Regio-Parkplatz am Grütt. Mit verschiedenen PKWs ging es dann in Richtung Schweiz.

Am Ausgangspunkt dieser Wanderung angekommen, konnte man eine weitere Wanderteilnehmerin begrüßen. Bei leider nebligem Wetter ging es gleich zu Beginn der Wanderung recht steil hinauf zum 543 m hohen **Fahrschberg**.

Dieser Anstieg verlangte anschließend eine kleine Verschnauf- und Trinkpause. Weiter führte uns der Aargauer Weg zur **Ruine Alt Tierstein**.



Die Grundmauern dieser Ruine zeugen von einer ehemaligen größeren Burg, deren Ursprung auf das 11. Jahrhundert zurückgeführt werden kann. Neugierig wurde diese Anlage von den Teilnehmern erkundet, wobei die teilweise recht großen Stufen auf ein besonderes Interesse stießen. Hier fragten sich manche, wie die ehemaligen nicht allzugroß geratenen Ritter derart hohe Stufen bewältigen konnten, und dies noch mit einer recht sperrigen und schweren Ritterrüstung. Selbst für geübte Wanderer bildete die Überwindung dieser Stufen eine kleine Herausforderung.



Nach der Besichtigung führte unser Weg über den Katzensteig hoch zum **Fricktärer Höhenweg**. An verschiedenen vielversprechenden Aussichtspunkten vorbei, welche leider durch den noch immer anhaltenden dichten Nebel nur einen mythistischen Ausblick gewährten, führte unser Weg über den höchsten Punkt, den **Tiersteinberg** mit seinen 750 m. Weiter ging es über **Buschberg** hinauf zum **Wittnauer Horn**.

Dort befindet sich die **Wegkapelle St. Martin**, eine zum Dank errichtete Kapelle eines Landwirtes, der um Haaresbreite von auf einem Wagen zu transportierenden und ins Rutschen geratenen Mühlstein erschlagen worden wäre. Für uns Wanderer war die Kapelle eine gern in Beschlag genommene Sitzgelegenheit, um unsere mitgebrachte Vesper geschützt vor Wind und Kälte einzunehmen.

Weiter führte uns unser Weg zur prähistorischen Wehranlage **Wittnauer Horn**. Das Wittnauer Horn war bereits ca. 850 – 750 Jahre vor Chr. eine Hügelfestung. Verschiedene Geländehügel deuten auf Keltengräber hin. Bei Ausgrabungen wurden auch Skelette einer Frau mit ihrem Kind freigelegt.

Hiernach ging es nun in Richtung **Ruine Alt Homberg**. Hier erinnern nur einige Mauerreste an die einstige Burganlage. Nicht alle Teilnehmer konnten sich dazu überwinden, den Abstecher über einen steileren Pfad zur Ruine in Angriff zu nehmen. Die Aufstiegswilligen wurde dafür erstmals an diesem Tag mit einer Aussicht in die umliegenden Täler belohnt.



Der Nebel hatte sich etwas verzogen, sodass man nun doch mal erahnen konnte, welche schöne Aussichten man bei nebel freiem Wetter gehabt hätte.



Über den **Wiberg** stiegen wir über einen schmalen Pfad wieder zurück ins Tal.

Nach 14 zurückgelegten Kilometern und 480 überwundenen Höhenmetern ging trotz nebliger Aussichten eine schöne Wanderung zu Ende. Das Wetter besserte sich zunehmend, sodass wir auf der Nachhausefahrt sogar an unseren Fahrzeugen die Sonnenblenden herunterklappen mussten.



Eine Woche später, am **Sonntag, den 10.11.2024**; ging es unter der Führung von Steffi Rothmann **zum Schwarzwälder Kältepol**, wobei uns diese Wanderung vom Bernauer ins Ibacher-Hochtal führen wird. Ebenfalls vom Regio-Parkplatz am Grütt machten sich diesmal bei herrlichem Spätsommerwetter 22 Personen und ein treuer Hund mit verschiedenen PKWs auf den Weg nach Bernau.

Startpunkt der Wanderung war der Parkplatz am **Loipenhaus**, unweit vom Zauberwald südlich von **Bernau-Oberlehen**. Schon nach kurzer Wegstrecke boten sich der Wandergruppe bei einem traumhaften Herbstwetter schöne Blicke auf das Bernauer Hochplateau.



Über einen bequemen Schotterweg erreichte man recht bald den Zugang zum **Zauberwald**, dem wir allerdings erst zum Abschluss dieser Rundwanderung eine größere Aufmerksamkeit schenken werden. Stattdessen folgte die Wandergruppe einem romantisch angelegten Holzsteg am Rand eines Hochmoores.



Vorbei an einem kleinen „Hexenhaus“ ging es von nun an durch den Wald, immer leicht ansteigend.



Auch hier zeigte sich der herbstliche Wald von seiner schönsten Seite.



Recht bald erreichte die Gruppe die stattliche **Langhaldenhütte**.



Hier bot sich eigentlich eine kleine Erfrischungspause an. Unglücklicherweise lag diese Hütte zu morgentlicher Stunde allerdings noch im Schatten; dementsprechend frisch gestalteten sich hier die Temperaturen. Aber die Tourenführerin kannte ein nettes Plätzchen, unweit von dieser Hütte gelegen. So ging es für die Wandergruppe noch ein kleines Stückchen bergauf und schließlich erreichte man auf einem Bergsattel eine sonnenbeschienene Wiese, die geradezu zu einem Picknick einlud.



Nach dieser Erfrischungs- und Vesperpause ging es nun gestärkt leicht bergab zum Weiler **Mutterslehen**. Vorbei an prächtigen Schwarzwaldhäusern erreichte man bald den **Brendenkopf**.



Bei diesem flauschigen Gesellen fragt man sich eher, zeigt sich hier Neugier gegenüber den Wandersleuten oder ist das schon der typische Angriffsmodus? Die Frage kann an dieser Stelle leider nicht beantwortet werden; allerdings gab es oberhalb von Mutterslehen keine Verletzungen zu beklagen, so dass alle



Wanderer und Wanderinnen recht bald unversehrt den Aussichtspunkt „Lampenschweine“ mit seinem markanten Gipfelkreuz erreichten.



Hier gab es dann eine längere Mittagsrast. Bei der warmen Novembersonne und einer wunderbaren Fernsicht konnte man es wahrlich gut aushalten. Neben den Schwarzwaldbergen, die einem quasi vor den Füßen lagen, schimmerte in der Ferne auch die schneebedeckte Schweizer Alpenkette.

Weiter folgte man nun dem „**lbacher Panoramaweg**“ und bald erreichte man die „**lbacher Höhe**“. Im stetigen Bergauf ging es weiter über den **Rüttewaldkopf** in Richtung der Wehraquelle, die wir allerdings sprichwörtlich links liegen ließen. Ein kleiner Pfad hätte uns zu der auf etwa 1100 m liegenden Quelle geführt, die allerdings nicht allzu spektakulär in Erscheinung tritt. Beim „Orenweg“ lichtete sich der Wald und erreichte bald im sog. „**Taubenmoos**“ eine einzigartige Moorlandschaft.



Und damit sind wir nun auch am **Schwarzwälder Kältepol** angelangt. Aber was hat es nun damit auf sich? Eine Infotafel am Wegesrand klärt uns diesbezüglich auf.



Hier wird auf einen Wetterbericht vom 26.07.2007 verwiesen. So zeigte das Thermometer in jener Nacht eine Temperatur von  $-2\text{ }^{\circ}\text{C}$ , und das im Hochsommer. Tagsüber betrug die Temperatur etwa  $+28\text{ }^{\circ}\text{C}$ ; das bedeutet somit eine Temperaturdifferenz von sage und schreibe  $30\text{ }^{\circ}\text{C}$ ! Aber wie ist das zu erklären? Die Messstation liegt am Rande des „Alten Moores“ und Moore gelten allgemein aus klimatischer Sicht als Extremstandorte. So können Moore die eingestrahlte Sonnenwärme des Tages nicht speichern, wirken damit wärmeisolierend. Nachts

kann die Wärme von der Bodenoberschicht somit leicht wieder abgegeben werden, wodurch sich der Boden stark abkühlt. Unterstützt wird dieser Effekt an dieser Stelle durch die Lage des Moores in einer Talsenke. Da sich kalte Luft bekanntlich absenkt, kann sich somit die von den Berghängen hinabströmende Kaltluft zudem gut in der Talmulde ansammeln; also ideale Bedingungen für derartige Temperaturextreme.

Waren wir bisher recht einsam im Wald unterwegs, so änderte sich dies nun grundlegend. Viele Familien mit Kindern kamen uns plötzlich entgegen. Damit waren wir dem Märchenwald somit nicht mehr allzu fern. Vorbei an interessant geschnitzten Holzfiguren ging es nun über einen Bohlenweg durch einen wahrlich bezaubernden Wald. Uns hat es gefallen, aber die Kinder hatten noch mehr Spaß auf diesem Weg, da es zudem verschiedene Klettermöglichkeiten und Wasserspiele gab.





Aber man sieht, auch große Kinder vom Schwarzwaldverein haben ihren Spaß im Zauberwald.

Bald war auch wieder der Ausgangspunkt unserer wunderbaren Rundwanderung erreicht. Zurückgelegt wurden insgesamt 16,5 km und knapp 500 Höhenmeter wurden erwandert.

Vom Parkplatz unweit des Zauberwaldes ging es wieder zurück in Richtung Todtmoos. Im Ortsteil Strick bot sich eine Schlusseinkehr im Gasthof „Rößle“ an.

Hiernach ging es dann durchs Wehratal wieder heimwärts, wobei sich das Schauspiel vom Vormittag nun in umgekehrter Reihenfolge wiederholte. Passend zum Zauberwald genossen wir auf der Hinfahrt den Zauber einer Inversionswetterlage mit seinem typischen Nebel im Tal und dem Sonnenschein auf den Berghöhen. Nun tauchten wir vom sonnigen Bernau und Todtmoos wieder in die Nebelwelt ein. Für alle Teilnehmer dieser Wanderung war es ein wunderbares Erlebnis, bei fast sommerlichen Temperaturen im November den Schwarzwald zu erwandern.



Eine Woche später, am **Sonntag, den 17.11.2024**, unternahm Uschi Kettner eine **Novemberwanderung durch den Brombacher Wald**. Zu dieser Nachmittagswanderung trafen sich 27 Wanderinnen und Wanderer bei der Sparkasse in Brombach.

Zuerst ging es über den **Waldwiesenweg**, durch raschelndes Laub bis zur Abzweigung Richtung Hüsingingen.

Am Anfang des Dorfes zweigt sich der Wanderweg und es ging weiter entlang der Wiesen bis zum **Sohlweg**. Auf diesem wurde weitergewandert, an Feldern und an einem einsamen Bauernhof vorbei, bis wieder der Wald erreicht wurde und ein Schild nach Brombach (3 Km) wies.





Bald wurde die kleine Straße erreicht,  
die Brombach mit Hüsingern verbindet.



Nun lagen die letzten 2 Kilometer vor  
der Wandergruppe und der Weg  
führte direkt ins Café Cay (Bistro Wun-  
derbar) in Brombach, wo feine Kuchen  
auf die Wandergruppe warteten.

Petrus hatte ein Einsehen und so war  
es ein rundum gelungener Wandertag.

Bewirtschaftung der Wälder in Lörrach und Weil am Rhein bezieht. Anlass dieses Schreibens sind die zuletzt erfolgten massiven Rodungen großer Baumbestände in beiden Städten. Seinen Unmut mit den erfolgten Baumfällungen drücken sowohl der BUND Hochrhein als auch der Schwarzwaldverein Lörrach in einem 7 Punkte umfassenden Forderungskatalog aus. Auf Unverständnis stößt insbesondere die mangelnde Informationspolitik seitens der Verantwortlichen dieser durchgeführten Baumfällungsaktionen. Folglich wünschen sich beide anerkannte Naturschutzverbände „eine Beteiligung und Mitwirkung bei der Diskussion von einschneidenden Forstmaßnahmen“. Das gesamte Schreiben findet sich als Anhang zu diesem Newsletter.

Die in dieser Newsletter-Ausgabe veröffentlichten Fotos wurden von den folgenden Damen und Herren freundlicherweise zur Verfügung gestellt: Detlef Kalweit, Uschi Kettner, Steffi Rothmann sowie Monika und Werner Tiedemann; bleibt zu hoffen, dass niemand vergessen wurde.

Ebenfalls ein großes Dankeschön geht an alle Tourenführerinnen und Tourenführer, die durch ihre mündlichen und schriftlichen Berichte zum Gelingen dieser Newsletter-Ausgabe beigetragen haben. Ohne deren Erklärungen käme dieser Newsletter nicht zustande.

### Vorausschau für das Tourenangebot im Dezember

Zu Beginn sei zunächst auf die „**kleinen Abendwanderungen**“ hingewiesen, die in regelmäßigen Abständen **jeweils am Mittwochabend** unter der Führung von Michael Goltz stattfinden sollen. Treffpunkt ist **um 19:00 Uhr** auf dem großen **Parkplatz an der Schlossberghalle in Lörrach-Haagen**. Eine spezielle Anmeldung für diese Abendwanderungen ist nicht notwendig.

➤ **Sonntag, 08.12.2024: Auf dem Höchenschwander Schinkenweg**

Unter der Führung von Werner Tiedemann geht es an diesem Sonntag nach Tiefenhäusern, südlich von Höchenschwand im Landkreis Waldshut. Neben einer wunderschönen Landschaft geht es bei dieser Wanderung natürlich auch um Kulinarisches. Für unterwegs wird eine Rucksackverpflegung empfohlen; eine Schlusseinkehr in einem historischen Gasthaus ist ebenfalls geplant.

Gehzeit: ca. 4½ Stunden, ca. 12,5 km, 280 Höhenmeter

Abfahrt: 09:30 Uhr vom Parkplatz an der Regio-Messe; es werden Fahrgemeinschaften mit PKWs gebildet.

Anmeldung: bei Werner Tiedemann, E-Mail: [werner.tiedemann@swv-loe.de](mailto:werner.tiedemann@swv-loe.de) bzw. telefonisch unter 0762110872-51759

➤ **Dienstag 10.12.2024: Damen-Wandertag**

Anita Benedetti bietet eine ca. 1,5-stündige Wanderung durch den Grütt-Park an; anschließend findet eine Weihnachtsfeier im Café-Restaurant „Schwalbennest“ (Hartmattenstr. 5, Lörrach) statt.

Treffpunkt: 11:00 Uhr an der Turn- und Festhalle in Lörrach-Hauingen

Anmeldung: bei Anita Benedetti, E-Mail: [anita.benedetti@swv-loe.de](mailto:anita.benedetti@swv-loe.de) bzw. telefonisch unter 07621-10872

➤ **Samstag, 14.12.2024: Abschlusswanderung**

Mit Glühwein (auch alkoholfrei) und den von unseren Gästen mitgebrachten Zuckerbrötli möchten wir mit einer Wanderung durch den Hauinger Wald das Wanderjahr 2024 abschließen. Bitte eigene Becher mitbringen.

Beachte: Diese Wanderung findet nur bei trockenem Wetter statt!

Gehzeit: ca. 2½ Stunden

Treffpunkt: 13:00 Uhr an der Turn- und Festhalle in Lörrach-Hauingen

Anmeldung: bei Uschi Kettner, E-Mail: [uschi.kettner@swv-loe.de](mailto:uschi.kettner@swv-loe.de) bzw. telefonisch unter 07621-3619

Nun hoffen wir, dass wir auch dieses Mal Ihr Interesse wecken konnten und freuen uns natürlich auf eine rege Teilnahme an den zahlreichen Veranstaltungen unseres Ortsvereins.

In diesem Sinne

Detlef Kalweit und die Vorstandschaft des Schwarzwaldvereins Lörrach

